

DIE „ITZLINGER AU“ EIN GESCHÜTZTER LANDSCHAFTSTEIL?

Robert LINDNER

Alle, in der Stadt Salzburg lebenden und an Naturschutzfragen interessierten, Leser haben sicher schon von der Streitfrage um die Unterschutzstellung der „Itzlinger Au“ gehört. Seit Jahren (erste Stellungnahmen und Gutachten reichen in das Jahr 1975 zurück) wird versucht diesem Waldstück an der Salzach den selben Schutz wie allen anderen Auwaldresten in der Stadt zukommen zu lassen und zum geschützten Landschaftsteil zu erklären. Seit einem erneuten Vorstoß zur Verwirklichung dieses Vorhabens und aufgrund eines immanenten Interessenkonfliktes mit dem Salzburger Ausstellungszentrum ist die „Itzlinger Au“ heute in aller Munde. Eine ganze Reihe von Organisationen, nicht nur aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, unterstützen die Bestrebungen um den Schutz dieses auch als Naherholungsgebiet bedeutenden Waldstückes.

Auf Anfrage des zuständigen Ressortchefs Vizebürgermeister Johann Padutsch habe ich im Namen der BirdLife Landesstelle Salzburg zur Problematik um die „Itzlinger Au“ Stellung genommen. Unter Zuhilfenahme vorliegender Daten zum Vorkommen verschiedener Vogelarten (Begehung durch A. LANDMANN, siehe Gutachten R. MEDICUS), anderer Tier- und Pflanzenarten sowie unter Berücksichtigung der Lage und Größe des Gebietes habe ich versucht die Bedeutung der „Itzlinger Au“ aus der Sicht des Vogelschutzes zu charakterisieren.

Auwald-typische Artengemeinschaft

Unter den im Bereich der „Itzlinger Au“ festgestellten Vogelarten ist eine große Zahl an Auwald-typischen Arten zu finden. Es sind dies: Kleinspecht, Grauspecht, Grünspecht, Schwanzmeise, Blaumeise, Gartenbaumläufer, Gelbspötter, Fitis und Pirol. Diese Arten sind klassische Bewohner eines in seiner Gesamtheit in Österreich stark bedrohten Lebensraumes (vergl. GEPP, 1985). Darüber hinaus ist der Grauspecht im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie als besonders seltene, gefährdete oder empfindliche Art aufgelistet. Österreich ist daher verpflichtet innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten für die Erhaltung dieser Art Sorge zu tragen. Sowohl Grau- als auch Grünspecht zeigen europaweit merkliche Bestandsrückgänge (SPEC Kategorie 2 bzw. 3, siehe Tucker und Heath, 1994). Als notwendige Schutzstrategien wird für beide Arten die Erhaltung

von struktur- und totholzreichen Waldbeständen empfohlen (TUCKER und HEATH, 1994). Vor allem für den Grauspecht sollte dies auch den Schutz kleinerer altholzreicher Waldstücke und alter Einzelbäume im Bereich von Siedlungen einschließen. Neben den beiden genannten Spechtarten sind auch die in der „Itzlinger Au“ vorkommende Blaumeise, der Gartenbaumläufer sowie der Gelbspötter bei TUCKER und HEATH (1994) als Arten mit europaweiter Schutzwürdigkeit aufgelistet.

Artenzahl und funktional-ökologische Aspekte

Außer der bereits erwähnten Auwald-typischen Artenzusammensetzung fällt auf, daß die „Itzlinger Au“ mit 24 Brutvogelarten auf der Fläche von „nur“ 7,9 ha eine außergewöhnlich hohe Artenzahl aufweist. Bei kleinen Flächen ist eine derart hohe Artenzahl ein Indikator dafür, daß diese Fläche nicht isoliert für sich steht, sondern Teil eines Biotopnetzes darstellt. Aus der Sicht des Artenschutzes kommt solchen Flächen eine hohe Bedeutung zu, die vor allem in der Funktion als „Trittsteine“ zwischen weiter von einander entfernten Habitaten zu sehen ist (BEZZEL, 1982).

Nord-Süd gerichtete Täler stellen in den Alpen wichtige Leitlinien für den Vogelzug dar. Das Salzachtal ist daher eine bedeutende Zugroute für viele Vogelarten. Der „Itzlinger Au“ kommt somit im Biotopverbund mit den umgebenden Auwaldgebieten im Stadtgebiet, wie der Aigner Au, der Josefiaw, dem Glanspitz und den Auwaldresten entlang der Saalach sowie mit den Salzachauen nördlich der Stadt Salzburg große Bedeutung zu. Sie kann als ein Teil des als IBA (Important Bird Area) ausgezeichneten Komplexes Salzachtal (vergl. DVORAK und KARNER, 1995) gesehen werden.

Neben der hohen Artenzahl weist die Fläche auch auffallend hohe Dichten einzelner Arten (z.B. Mönchsgrasmücke) auf. Diese hohe Siedlungsdichte ist Folge der reichen Strukturierung und des günstigen Nahrungsangebotes.

Spezielle Bedingungen für Schutzgebiete im Siedlungsraum

Abgesehen von der sich aus den hier vorkommenden Vogelarten ableitenden Schutzwürdigkeit (hohe Artenzahl, Auwald-typische

Artenzusammensetzung), muß das Gebiet auch aus seiner Lage im Stadtgebiet von Salzburg heraus beurteilt werden. Der Tierartenschutz in Siedlungsbereichen muß sich vor allem auf die Erhaltung von hier im Bestand bedrohten Arten in ausreichender Populationsgröße und die Sicherung ihrer Lebensräume in entsprechender räumlicher Vernetzung konzentrieren. Die Restnatur in der Stadt ist daher besonders erhaltenswürdig.

Für die Auswahl von Schutzgebieten sind neben den qualitativen Voraussetzungen (Artenzusammensetzung) auch quantitative (Flächengröße) und ökologisch-funktionale Aspekte (Vernetzung) zu berücksichtigen (BLAB, 1993). Das Vorkommen schützenswerter Vogel- (siehe oben), Insekten- (holzbewohnende Käfer, Ameisengrille) und Pflanzenarten (Schwarzpappel, Bruchweide) in der „Itzlinger Au“ unterstreicht die Wichtigkeit des Gebietes aus Sicht des Artenschutzes. Das Gebiet würde mit 7,9 ha zu den größeren Geschützten Landschaftsteilen in der Stadt Salzburg gehören. Im Verbund mit den umliegenden Auwaldgebieten stellt die „Itzlinger Au“ einen Teil des Salzachauen-Komplexes dar. Somit erfüllt die „Itzlinger Au“ alle Bedingungen für den Gebietsschutz in Siedlungsgebieten.

Aus den genannten Gründen kann zusammenfassend gesagt werden, daß die Erklärung der „Itzlinger Au“ zum Geschützten Landschaftsteil eindeutig gerechtfertigt ist.

Mit der beiliegenden Unterschriftenliste können auch sie und ihre Freunde ihre persönliche Unterstützung für dieses Anliegen bekunden.

VOGELFANG RECHTSWIDRIG!

Gegen die vom Naturschutzressort erteilte Bewilligung zum Fang von freilebenden Singvögeln im salzburgischen Salzkammergut unter dem Ausnahmetatbestand "Brauchtum" hatte die Landesumweltanwaltschaft beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) Beschwerde erhoben. Der Verwaltungsgerichtshof bestätigte in seinem jüngsten Erkenntnis die Meinung der LUA, daß der Fang von Singvögeln nicht als Brauchtum zu qualifizieren ist und hob die rechtswidrige Entscheidung des Naturschutzressorts auf.

In seiner Begründung führte der VwGH aus, daß "es sich beim Vogelfang zwar um ein traditionelles Verhalten handle, das aber im übrigen ausschließlich dem persönlichen Interesse der einzelnen Vogelfänger diene und dient". Die umstrittene Bewilligung hatte den Fang von

Zitierte Literatur

- BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BLAB, J. (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 24, Kilda Verlag, Greven.
- DVORAK, M. und E. Karner (1995): Important Bird Areas in Österreich. Monographien Bd. 71 Bundesministerium für Umwelt, Wien.
- GEPP, J. (Hrsg.) (1985): Auengewässer als Ökozellen. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Wien.
- MEDICUS, R. (1996): Befund und Gutachten „Itzlinger Au“ nördlich des Salzburger Ausstellungszentrums (SAZ) Amtsgutachten der Magistratsabteilung 1, Salzburg.
- TUCKER, G.M. und M. F. Heath (1994): Birds in Europe. Their Conservation Status Cambridge U.K. BirdLife International (BirdLife Conservation Series no. 3).

Anschrift des Verfassers:
Mag. Robert LINDNER
Maxglaner Hauptstraße 65/2
A-5020 Salzburg

Stieglitzen, Erlenzeisigen, Fichtenkreuzschnäbeln und Gimpeln ermöglicht. Zweck ist der Wettbewerb um den "schönsten" Vogel um damit dem Vogelfänger zu Status und Ehre zu verhelfen. Dazu werden die scheuen Wildtiere in winzigen Käfigen zur Schau gestellt und über den Winter gehalten, Lockvögel bleiben sogar ständig in Gefangenschaft. In Zeiten eines gestiegenen Natur- und Umweltbewußtseins ist Vogelfängerei nicht mehr zeitgemäß. Das vorliegende Erkenntnis des VwGH bestätigt diese Sicht der Problematik des Vogelfangs. Es bleibt zu hoffen, daß dieses Erkenntnis des VwGH zu einer Neubeurteilung des Vogelfanges auch in anderen Teilen des Salzkammergutes beitragen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Robert

Artikel/Article: [Die "Itzlinger Au" ein geschützter Landschaftsteil? 1-2](#)